

Markets Weekly.



Die Sparkasse
Bremen

Aktienmärkte

Berichtssaison und Einkaufsmanagerindices liefern Impulse

Die europäischen Aktienmärkte zeigten sich in der vergangenen Handelswoche leicht schwächer. Die Berichtssaison verlief ruhiger, wobei vor allem die Zahlen der DAX-Schwergewichte im Mittelpunkt standen (siehe u.a. SAP auf Seite 2). Zudem rückten die nach einem Anstieg wieder fallenden Marktzinsen in den Fokus.

Die neuen Einkaufsmanagerindices für den Euroraum deuten einerseits auf nachlassenden Preisdruck hin, andererseits bestätigen sie weiterhin schwache Wirtschaftsdaten aus der Region. Dies könnte die Wahrscheinlichkeit weiterer Zinssenkungen durch die EZB erhöhen (siehe Seite 3).

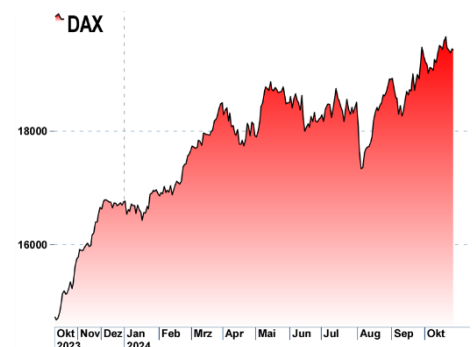
Im Fokus der nächsten Handelswoche stehen nun neben den Verbraucherpreisindices aus Deutschland und der EuroZone insbesondere Daten zum US-Arbeitsmarkt. Marktteilnehmerinnen und -teilnehmer erhoffen sich von den US-Arbeitsmarktdaten Hinweise auf den Zustand der US-Wirtschaft, insbesondere in Bezug auf das Beschäftigungswachstum, die Arbeitslosenquote und die Lohnentwicklung. Diese Daten haben wiederum direkten Einfluss auf die Erwartungen bezüglich der Geldpolitik der US-Notenbank Fed.

Renten und Volkswirtschaft

Öl: Futures erholen sich dank optimistischer Prognosen

Die Rohölpreise schwanken derzeit ohne klare Richtung. Nach einem starken Anstieg zu Monatsbeginn, der durch die Eskalation im Nahen Osten ausgelöst wurde, und einem Rückgang letzte Woche aufgrund der Erwartung stabiler Ölförderung, bewegen sich die Futures nun auf dem Durchschnittsniveau der letzten drei Monate. Die jüngsten US-Ölbestandsdaten fielen preisdrückend aus: Die Vorräte bei Rohöl stiegen um 5,5 Millionen Barrel, bei Benzin um 0,9 Millionen Barrel. Die Destillatbestände sanken hingegen leicht um 1,1 Millionen Barrel. Alle Zahlen übertrafen die Prognosen. Gleichzeitig ging die Gesamtnachfrage auf 20,25 Millionen Barrel pro Tag zurück, bei stabiler Produktion von 13,5 Millionen Fass täglich. Trotz dieser Daten erholten sich die Ölpreise nach einem kurzen Rücksetzer. Experten erwarten für das kommende Jahr kein Überangebot, und der weltweite Ölverbrauch erreichte im August ein Rekordhoch. Zudem hat China kürzlich seine Rohölimportquoten für 2025 erhöht.

25.10.2024



 Erfahren Sie mehr!
Unsere Meinung zu Börse & Märkte
finden Sie auch auf unserem
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsdeuyt)

Unternehmensnachrichten

Deutsche Bank enttäuscht trotz Gewinnanstieg – SAP mit starkem drittem Quartal – Tesla überzeugt mit Ausblick

Deutsche Bank

Der Rechtsstreit um die Postbank-Übernahme brachte der Deutschen Bank im dritten Quartal einen deutlichen Gewinnanstieg, da eine Rückstellung teilweise aufgelöst wurde. Der Nettogewinn betrug knapp 1,5 Milliarden Euro. Ohne diesen Sondereffekt stieg der Vorsteuergewinn um 6 Prozent auf 1,8 Milliarden Euro – ein Rekordwert für ein drittes Quartal. Besonders die Investmentbank konnte mit einem Gewinnanstieg von 21 Prozent glänzen, während das Geschäft mit Privat- und Unternehmenskunden durch rückläufige Erträge und höhere Rückstellungen belastet wurde. Die Bank erhöhte ihre Risikovorsorge auf 494 Millionen Euro und erwartet für das Gesamtjahr Rückstellungen von rund 1,8 Milliarden Euro. Trotz der schwierigen Wirtschaftslage sieht sich die Deutsche Bank auf Kurs, ihre Ziele für 2023 und 2024 zu erreichen. Zudem plant das Management weitere Aktienrückkäufe. Anlegerinnen und Anleger zeigten sich dennoch enttäuscht: die Aktie verlor nach der Bekanntgabe mehr als 4 Prozent.

SAP

Europas größter Softwarehersteller SAP hat im dritten Quartal trotz schwieriger Wirtschaftslage deutliche Gewinne erzielt und seine Ziele für das Gesamtjahr nach oben korrigiert. Vorstandschef Christian Klein rechnet sowohl beim Umsatz als auch beim operativen Gewinn mit einem stärkeren Wachstum. Ein wesentlicher Faktor für den Gewinnanstieg war der verzögerte Personalumbau, bei dem SAP langsamer als erwartet neue Mitarbeiter einstellt, während gleichzeitig Tausende Stellen abgebaut werden. Der bereinigte Gewinn vor Zinsen und Steuern stieg überraschend stark um 27 Prozent auf 2,24 Milliarden Euro und übertraf damit die Erwartungen der Analysten. Für das Jahr 2024 plant SAP nun ein währungsbereinigtes Gewinnwachstum von 20 bis 23 Prozent, zuvor waren 17 bis 21 Prozent angepeilt. Auch der Produktumsatz soll stärker steigen als zunächst geplant, mit einem Wachstum von 10 bis 11 Prozent statt der bisher erwarteten 8 bis 10 Prozent. Besonders das Lizenzgeschäft entwickelte sich robuster als gedacht, obwohl der Fokus weiterhin auf Cloudsoftware liegt, die langfristig durch Abogebühren höhere Kundenbindung und Umsatz generieren soll. Im dritten Quartal wuchs der Cloudumsatz um 25 Prozent, und die Buchungen für die kommenden zwölf Monate nahmen ebenfalls spürbar zu. Insgesamt stieg der Konzernumsatz um 9 Prozent auf 8,47 Milliarden Euro, während der Nettogewinn um 13 Prozent auf 1,44 Milliarden Euro zulegte. Finanzchef Dominik Asam rechnet dank des starken Quartals auch mit einem höheren freien Cashflow von 3,5 bis 4,0 Milliarden Euro, gegenüber der bisherigen Prognose von 3,5 Milliarden Euro. Asam betonte, dass das traditionell starke vierte Quartal entscheidend für das Erreichen der Jahresziele und die mittelfristigen Finanzprognosen sei. Nach Veröffentlichung der Quartalszahlen legte die SAP-Aktie um 5,5 Prozent zu.

Tesla

Der US-Elektroautohersteller Tesla hat dank gesunkener Materialkosten eine höhere Gewinnmarge erzielt als erwartet. Im dritten Quartal lag die Marge bei 19,8 Prozent, wie das Unternehmen am Mittwoch nach US-Börsenschluss mitteilte. Analysten hatten lediglich mit 17,3 Prozent gerechnet, nachdem sie im zweiten Quartal 18 Prozent betragen hatte. Der bereinigte Gewinn lag bei 72 US-Cent pro Aktie und damit 14 US-Cent über den Prognosen. Der Umsatz belief sich im Zeitraum von Juli bis September auf 25,18 Milliarden US-Dollar und lag damit leicht unter den Erwartungen von 25,37 Milliarden US-Dollar. Für das Gesamtjahr prognostiziert Tesla eine Auslieferungszahl, die leicht über der des Vorjahres liegt. In einer anschließenden Telefonkonferenz erklärte CEO Elon Musk, er rechne im nächsten Jahr mit einem Anstieg der Fahrzeugverkäufe um 20 bis 30 Prozent, unterstützt durch Fortschritte bei der autonomen Technologie und die Einführung preisgünstigerer Modelle. Nach der Veröffentlichung der Zahlen stieg die Tesla-Aktie im nachbörslichen Handel um zwölf Prozent und überzeugte auch in weiteren Wochenverlauf mit einem kräftigen Anstieg.



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte
finden Sie auch auf unserem
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsdeuyt)

Markets Weekly

Zentrale Marktdaten

Aktienindex	Indexwert	52-W-Hoch	52-W-Tief	Prozentuale Veränderung			
				1 Woche	1 Monat	3 Monate	12 Monate
DAX	19.423	19.674	14.630	-0,7 %	+2,4 %	+5,7 %	+30,7 %
EuroStoxx 50	4.927	5.121	3.993	-0,2 %	-0,1 %	+1,5 %	+21,4 %
Dow Jones	42.434	43.288	32.332	-2,1 %	+1,1 %	+6,1 %	+28,3 %
S&P 500	5.809	5.878	4.103	-0,5 %	+1,3 %	+7,1 %	+36,8 %

Wirtschaft im Euroraum stagniert im Oktober

Deutsche Wirtschaft verlangsamt Talfahrt

Die Wirtschaft der Eurozone stagnierte im Oktober weitgehend. Der Sammelindex für die Produktion in der Privatwirtschaft – einschließlich Industrie und Dienstleistungssektor – stieg leicht auf 49,7 Punkte, nach 49,6 im Vormonat, wie S&P Global in einer ersten Veröffentlichung berichtete. Analysten hatten im Vorfeld einen etwas höheren Anstieg auf 49,8 Punkte erwartet. Ein Wert über 50 signalisiert Wachstum, während Werte darunter auf eine Schrumpfung hindeuten. Der Einkaufsmanagerindex des verarbeitenden Gewerbes kletterte auf 45,9 Punkte, gegenüber 45,0 im Vormonat. Hier hatten Analysten lediglich 45,3 Punkte prognostiziert. Im Gegensatz dazu sank der Index des Dienstleistungssektors leicht auf 51,2 Punkte, nach 51,4 im Vormonat. Ökonomen hatten hier einen Anstieg auf 51,5 Punkte erwartet.

Die Abwärtsbewegung der deutschen Wirtschaft hat sich im Oktober hingegen verlangsamt. Der von S&P Global ermittelte Sammelindex für die Produktion in der Privatwirtschaft, der sowohl Industrie als auch Dienstleister umfasst, stieg auf 48,4 Punkte, nachdem er im Vormonat bei 47,5 lag. Experten hatten zuvor einen moderaten Anstieg auf 47,6 Punkte erwartet. Der Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe verbesserte sich deutlich auf 42,6 Punkte, nach 40,6 im Vormonat, während Volkswirte lediglich 40,7 Punkte prognostiziert hatten. Auch der Index für den Dienstleistungssektor legte auf 51,4 Punkte zu, gegenüber 50,6 im Vormonat. Die Ökonomen hatten hier ebenfalls nur 50,6 Punkte erwartet.

Ausgewählte wichtige Termine

30.10.2024 ADP-Daten zum Arbeitsmarkt (USA)

30.10.2024 Verbraucherpreisindex (Deutschland)

31.10.2024 Verbraucherpreisindex (EuroZone)

01.11.2024 Arbeitsmarktbericht (USA)



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsdeuyt)

Markets Weekly

Wir sind für Sie da

Die Spielregeln der Finanzwelt haben sich fundamental verändert. Erfolgreiche Vermögensanlage ist heute eine komplexe Herausforderung. Gefragt sind maßgeschneiderte Lösungen für Sie und Ihr Vermögen – transparent, flexibel, individuell und komfortabel. Hierfür stehen wir als Sparkasse Bremen mit unserem Finanzkonzept. Zusätzlich bieten wir einen umfassenden Service und aktuelle Informationen.



Ihr Ansprechpartner für
Aktienmärkte und Rohstoffe:

Dr. Sascha Otto

Leiter Wertpapier- und
Portfoliomanagement

0421 179-3542
sascha.otto@sparkasse-bremen.de



Ihr Ansprechpartner für
volkswirtschaftliche Analysen, Notenban-
ken und Rentenmärkte:

Björn Mahler

Chefanalyst Wertpapier- und Portfolio-
management

0421 179-1450
bjorn.mahler@sparkasse-bremen.de



Ihr Ansprechpartner für
volkswirtschaftliche Analysen:

Steffen Dierking

Analyst Wertpapier- und Portfolio-
management

0421 179-1475
steffen.dierking@sparkasse-bremen.de



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte
finden Sie auch auf unserem
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/s.de/uyt)

Markets Weekly

Rechtliche Hinweise

Diese Veröffentlichung dient ausschließlich zu Informationszwecken. Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen stammen aus Quellen, die von der Die Sparkasse Bremen AG als zuverlässig erachtet werden, ohne allerdings zwingend von unabhängigen Dritten verifiziert worden zu sein. Es besteht keine Garantie oder Gewährleistung im Hinblick auf Genauigkeit, Vollständigkeit oder Eignung für einen bestimmten Zweck. Alle Meinungsäußerungen, Schätzungen oder Prognosen geben die aktuelle Einschätzung des Verfassers bzw. der Verfasser zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wieder und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Entwicklung eines Finanzinstruments. Es besteht keinerlei Zusage, dass ein in dieser Veröffentlichung genanntes Portfolio oder eine Anlage eine günstige Anlagerendite erzielt.

Die Sparkasse Bremen

Dr. Sascha Otto
Universitätsallee 14
28359 Bremen
0421 179-3542

sascha.otto@sparkasse-bremen.de
www.sparkasse-bremen.de

Die Inhalte dieser Veröffentlichung sind nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder irgendeiner anderen Handlung beabsichtigt und dienen nicht als Grundlage oder Teil eines Vertrages. Weder diese Veröffentlichung noch eine Kopie dieser Veröffentlichung, auch nicht auszugsweise, darf ohne die vorherige schriftliche Erlaubnis der Die Sparkasse Bremen AG an unberechtigte Personen oder Unternehmen verteilt oder übermittelt werden, es sei denn, die Weitergabe ist vertraglich gestattet. Die Art und Weise wie dieses Produkt vertrieben wird, kann in bestimmten Ländern, einschließlich der USA, weiteren gesetzlichen Beschränkungen unterliegen. Personen, in deren Besitz dieses Dokument gelangt, sind verpflichtet, sich diesbezüglich zu informieren und solche Einschränkungen zu beachten.

Quellenangaben

Charts & Marktdaten: Die Sparkasse Bremen AG/
S-Investor/Thomson Reuters/Bloomberg/vwd

Grafik auf den Seite 3: eigene Darstellung auf Basis von Daten des Bureau of Labor Statistics



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte
finden Sie auch auf unserem
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsdeuyt)